11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 214 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Donnerstag, 12. September | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

Die unter Nr. 746 des Firmenregisters eingetragene Firma: „Herforder Speditions- Möbeltransport- und Verladegeschäft **Gustav Aug. Bulla Nachf.“ in Herford** (Firmeninhaber: der Spediteur Heinrich Stegemann daselbst, ist gelöscht am 9. September 1901. 201i

Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

Die unter Nr. 730 des Firmenregisters eingetragene Firma: **Schwagmeier u. Co.** (Firmeninhaber: der Kaufmann **Wilhelm Stempelmüller zu Herford**) ist gelöscht am 2. September 1901. 197i

Beschluß.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tischlers **Ernst Mühlhaus zu Hiddenhausen** hat das unterzeichnete Gericht nach Abhaltung des Schlußtermins, da Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis des Verwalters nicht erhoben sind, die Aufhebung des Verfahrens beschlossen.

Herford, den 10. September 1901.

Königliches Amtsgericht. 200i

Frühere Attentate.

Wenn man die Geschichte der Attentate auf fürstliche Personen und Staatsmänner während der letzten 50 Jahre verfolgt, findet man nach einer Zusammenstellung der „Fkft. Ztg.“, daß die Zahl der Attentate im Verhältnis nicht größer geworden ist. Von 1848 bis 1878 zählt man 28 solcher Attentate, allein die wenigsten derselben hatten den von den Attentätern gewünschten Erfolg. Auf Napoleon III. ist wiederholt geschossen worden, doch starb er im Bette. Auf Friedrich Wilhelm IV. wurde 1851 zweimal geschossen, aber auch er kam unverletzt davon; ebenso entging Viktor Emanuel 1853 dem Anschlage eines Attentäters, dagegen wurde König Ferdinand von Neapel 1856 von einem Soldaten erschossen. Die Königin Isabella von Spanien wurde 1856 von Fuentes angegriffen und auf den König von Griechenland schoß ein Student im Jahre 1862. Der Präsident Abraham Lincoln wurde am 15. April 1865 ermordet. Alfonds XII. von Spanien erlebte 1878 ein Attentat. Seit 1878 sind die Attentate mit tötlichem Ausgange für die Opfer etwas zahlreicher geworden als in der 30jährigen Periode vorher. Ermordet wurden: Alexander II. von Rußland am 1./13. März 1881, nachdem vorher fünf vergebliche Attentate gegen ihn verübt worden waren (4./16. April 1866 von Kora Kosow in Petersburg, 6. Juni 1867 von Berezowski in Paris, 2./14. April 1874 von Alexander Solowjew in Petersburg, 18. Nov./1. Dez. 1879 von Hartmann bei Moskau durch Sprengung einer Mine unter der Eisenbahn und 5./17. Februar 1880 im Winterpalaste) — der Präsident der Vereinigten Staaten Garfield am 2. Juli 1881 durch Guiteau, Lord F. Cavendish und T. H. Burke am 6. Mai 1882 im Phönix-Park zu Dublin durch die irischen „Unbesieglichen“, der Präsident der Französischen Republik Sadi Carnot am 24. Juni 1894 durch Casero, der bulgarische Premierminister Stambulow am 15. Juli 1885, der Schah von Persien Nassredin durch den Molla Resa am 1. Mai 1896, der spanische Premierminister Canovas del Castillo durch Golli 8. August 1897, der Präsident von Uruguay, Iviarte Borda durch einen Offizier am 25. August 1897, die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich am 10. September 1898 in Genf durch Luccheni und König Humbert von Italien am 29. Juli 1900 in Monza durch Bresci, nachdem auf ihn zwei vergebliche Attentate verübt worden (17. November 1878 in Rom durch Acciarito und am 22. April 1897 in Neapel durch Possanti). Attentatsversuche wurden in der angegebenen Zeit gemacht gegen Kaiser Franz Josef von Sofelage 1882 (1853 von Libeny), die Königin Viktoria von England durch Roderick Maclean (2. März 1882) in Windsor, nachdem schon früher viermal Attentate versucht worden waren (10. Juni 1840 durch Edward in Oxford, 30. Mai 1842 durch John Francis, 3. Juli durch Bean und 19. Mai 1849 durch William Hamilton) Milan von Serbien durch Markovitsch (23. Oktober 1882), Alexander III. (März und Mai 1887), Jules Ferey durch Aubertin (10. Dez. 1887), den Emir von Afghanistan Abdurrhaman (26. Dez. 1888), den Kaiser von Brasilien Pedro II. durch Volti (15. Juni 1889), Crispi durch Paolo Lega (16. Juni 1894), Felix Faure durch François 1896 und 1897, König Georg von Griechenland und seine Tochter Marie (26. Februar 1898) durch Karditzis und den Prinzen von Wales in Brüssel durch Sipido (4. April 1900).

Zur Tagesgeschichte.

Die Monarchenzusammenkunft bei Danzig.

Seit gestern ist nun Kaiser Nikolaus der Gast seines Freundes, des Kaisers Wilhelm. Der Zar hat unseren Monarchen an der Küste des Preußenlandes aufgesucht, Kaiser Wilhelm ist dem Kommenden entgegengeeilt und hat ihn bis zur Rhede vor Zoppot geleitet, wo die stattliche deutsche Manöverflotte dem russischen Herrscher zu Ehren in Parade stand. Geschützdonner und Flaggenschmuck haben die beiden Kaiser bewillkommnet, und als ein höchst erfreuliches Ereignis ist diese Zusammenkunft schon im voraus von der öffentlichen Meinung hüben wie drüben gefeiert und eingehend gewürdigt worden. Es handelt sich in der That vor allem darum, der Welt wiederholt zu erweisen, daß Rußland und Deutschland für den Frieden Europas auf Posten stehen, daß beider Reiche Monarchen verbrüdert und daß sie Friedensfürsten sind. Im Zweibund, im Dreibund bestehen so Bürgschaften für die besonnene und ruhige Erledigung aller internationalen Fragen, mögen sie bereits schweben, mögen sie an irgend einer Stelle unerwartet auftauchen. Und da dem so ist, werden auch uns Deutschen die Jubelklänge wohl zum Ohre klingen, mit denen den russischen Kaiser bei der Fortsetzung seiner Reise von Dünkirchen bis zur deutsch-französischen Grenze unsere westlichen Nachbaren begleiten werden.

Darüber, wie die Zusammenkunft erfolgte, sowie über festliche Veranstaltungen liegen u. a. folgende Meldungen vor:

Hela, 11. Sept. Auf die Nachricht, daß die Yacht „Standard“ mit dem Zaren sich der Danziger Bucht nähere, war der Kaiser auf der „Hohenzollern“ seinem hohen Gast entgegengefahren. Bald nach 10 Uhr vormittags kam in der Höhe von Rixhöft die „Standard“ in Sicht, auch der russische Kreuzer „Swetlana“ mit dem Großfürsten Alexis, direkt von Petersburg kommend, wurde gesichtet. Als die „Standard“ längsseits der „Hohenzollern“ erschien, paradierten auf beiden Kaiseryachten die Besatzungen, die Musikkapellen intonierten die Nationalhymne, und drei Hurras zur Begrüßung wurden ausgebracht, während die Begleitschiffe den Kaisersalut feuerten. Der Kaiser erwartete seinen Gast am Fallreep. Beide Majestäten begrüßten und umarmten sich sehr herzlich. Die Monarchen schritten auch die Front der Ehrenwache ab. Auf dem Promenadendeck blieben sie in eifrigem Gespräch bis zur Frühstückstafel. Bei der Mittagstafel an Bord der „Hohenzollern“ saß der Zar rechts vom Kaiser, Großfürst Alexis links, rechts vom Zaren der Reichskanzler, gegenüber den Majestäten Oberhofmarschall Graf Eulenburg mit dem Grafen Lamsdorff zur Rechten und Hofminister Baron Fredericks zur Linken. Die Mittagstafel verlief in angeregtester Unterhaltung. Nachdem beide Majestäten auf einander angestoßen, trank der Zar dem Reichskanzler, dem Generalstabschef Grafen Schlieffen, dem Grafen Eulenburg sowie den Admiralen v. Hollmann und v. Tirpitz zu, während der Kaiser mit dem Großfürsten Alexis ein Glas leerte und alsdann den Grafen Lamsdorff, Baron Fredericks, den Grafen Benckendorff und Dr. v. Hirsch durch Zutrinken auszeichnete.

Hela, 11. Sept. Um 3½ Uhr nachmittags glitt die „Hohenzollern“, gefolgt von der „Standard“, „Svetlana“ mit dem Großfürsten Alexis an Bord, und dem Kreuzer „Verajetz in die von den beiden deutschen Geschwadern gebildete Schiffsstraße unter den Klängen der russischen Hymne und drei Hurras hinein. Der Kaiser trug russische Admiralsuniform und stand, die Hand am Hut, stramm hinter dem Zaren, der die deutsche Admiralsuniform trug. Die Fahrt hinter dem zweiten und um das erste Geschwader herum dauerte eine halbe Stunde. Die Russen ankern hinter dem ersten Geschwader. Der Zar besuchte nach der Meldung der Geschwaderoffiziere die Schiffe „Kaiser Wilhelm der Große“, „Viktoria Luise“, „Kurfürst“ und „Kaiser Wilhelm II.“

Die russische Kaiserin in Kiel.

Gestern vormittag 11 Uhr traf die Kaiserin von Rußland mit ihren Töchtern an Bord des „Polarstern“ in Kiel ein. Nachmittags machten die Kaiserin und ihre Schwester, die Prinzessin Heinrich, in Kiel Einkäufe und unternahmen später eine Spazierfahrt durch Düsternbrok.

Staatsminister Dr. Bosse über den Religionsunterricht in der Volksschule.

In einem Schriftwechsel mit dem Volksschullehrer Meyer-Markau erörterte Dr. Bosse anläßlich einer kleinen Broschüre des ersteren die Frage des Religionsunterrichts in den Volksschulen. In einem Briefe vom 16. November 1899, der also kurz nach seinem Rücktritt verfaßt war, schreibt Dr. Bosse:

Das Ziel ist uns beiden: Der Religionsunterricht soll nicht etwas Aeußerliches, Gedächtnismäßiges bleiben, er hat nur wirklichen Wert, soweit er das Kind religiös anfaßt, religiös anzieht. Nun mag ja in vielen Volksschulen die Methode unverständig sein und noch unverständiger gehandhabt werden, aber im Grunde wollen doch auch die allgemeinen Bestimmungen nichts anderes erreichen, als was Sie und ich wollen. In diesem Punkte stand der alte Geheime Rat Schneider völlig korrekt. Nun klagen Sie, daß bei Ihnen im Westen im Religionsunterricht zu viel des Erzählens und Aufsagenkönnens getrieben und gefordert werde. Ja, das ist eben ein Fehler der Methode, den ein treuer Lehrer — auch jedem verbohrten Revisor zum Trotz — unter allen Umständen vermeiden muß. Ihr Brief ruft mir eine betrübende Versäumnis ins Gewissen, die ich noch nachholen zu können hoffte. Ich habe nämlich im Westen, also am Rhein, in Nassau und Westfalen leider nur äußerst wenig Volksschulen gesehen und revidiert. Es mag sein, daß bei Ihnen die Schulaufsichtsorgane anspruchsvoller sind bezüglich des den Kindern einzuprägenden biblischen Stoffes als bei uns und im Osten.

Dann heißt es bezüglich der von ihm veranstalteten Revisionen im Osten:

Einige Landschulen habe ich gefunden, wo Lehrer und Kinder in der — ich kann es nicht anders nennen — fröhlichen Wärme echt religiösen, thatkräftigen Empfindens oder vielmehr in dem richtigen Ausdruck dieses Empfindens geradezu Ideales leisteten. Dem gegenüber habe ich es immer bedauert, wenn sich das berechtigte Verlangen, den Religionsunterricht zu einer gemüt- und herzbildenden Unterweisung auszugestalten, in einer Form äußerte, die vielfach zu der Auffassung führte, es werde bei uns zu viel Wert auf die Religion gelegt, man müsse die Religion aus dem Lehrplan der Volksschule ganz oder doch fast ganz ausschalten.

Ich hatte vor, die „Allg. Bestimmungen“ durch eine Kommission, der einige Lehrer angehören sollten, revidieren und vereinfachen zu lassen. Denn Einfachheit ist das Siegel der Richtigkeit, meistens sogar der Größe. Das mögen nun meine Nachfolger thun.

Die Beisetzung v. Miquels.

Das Leichenbegängnis v. Miquels fand gestern nachmittag in Frankfurt a. M. in überaus feierlicher Weise statt. Um 3 Uhr setzte sich der Trauerzug in Bewegung. Den mit 4 Pferden bespannten Leichenwagen begleiteten städtische Förster zu beiden Seiten. Den Schluß des Zuges bildeten Mannschaften der Feuerwehr mit Musik. Das Wetter war regnerisch. In den Straßen hatte sich auf dem langen Wege zum Friedhofe ein nach Tausenden zählendes Publikum angesammelt, das in ehrfurchtsvollem Schweigen den Leichenkondukt vorüberpassieren ließ.

Die Zahl der deutschen Verluste in China.

Der „Ostasiatische Lloyd“ veröffentlicht eine Uebersicht über die Verluste beim deutschen Expeditionskorps. Diese betragen in Folge von Gefechten, Explosionen usw.:

	Offiziere	Unteroffiziere	Mannschaften	zusammen
tot . . .	1	1	31	33
schwer verw.	4	6	19	29
leicht „	8	13	72	93
zusammen	13	20	122	155

Außerdem sind an Krankheiten oder Verunglückungen gestorben 5 Offiziere, 12 Unteroffiziere, 121 Mann, zusammen 138 Personen. Vermißt werden 5 Infanteristen und 7 Feldartilleristen. Somit beziffert sich der Gesamtverlust des deutschen Expeditionskorps auf: 18 Offiziere, 32 Unteroffiziere und 50 Mann, zusammen 300 Köpfe bei einer Gesamtstärke von etwa 25 000 Mann.

Der Mordanschlag auf Mc. Kinley.

Festnahme eines Anarchisten. Den hervorragendsten Gegenstand des Interesses für die polizeilichen Recherchen bilden zur Zeit die Beziehungen zwischen Czolgosz und der wütenden Anarchistin Emma Goldmann, deren Verhaftung jetzt erfolgt ist. Es wurde bei derselben zwar eine umfangreiche anarchistische Korrespondenz gefunden, doch enthält diese keinerlei Spuren eines Komplottes. Die Goldmann bestritt die Bekanntschaft mit dem Verbrecher Czolgosz und gab nur zu, ihn am 12. Juli gesehen zu haben.

Ueberwachung aller Anarchisten. Aus New-York wird telegraphiert: Der Polizeikommissar Murphy von New-York hat einen Census aller Anarchisten daselbst ange-

ordnet. Das geheime Polizei-Departement ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Verschwörung gegen Mc. Kinley in Chicago geplant wurde. Ein Kommis in einem Kolonialwarengeschäft belauschte im Juli ein Gespräch dreier Anacchisten, welche die Pläne zur Ermordung Mc. Kinleys und zweier New-Yorker Kapitalisten berieten; die Beschreibung eines der drei paßt auf Czolgosz. Der Gouverneur Vor Hees von New-Jersey erklärt, drei europäische Regierungen hätten ihn beauftragt, die Verschwörungen gegen europäische Monarchen genau zu untersuchen. Der Gouverneur des Staates New-York plant die Einbringung einer Bill für den Staat New-York, wonach der Versuch der Ermordung des Präsidenten mit dem Tode bestraft werden soll. Andere Staaten beabsichtigen das Gleiche.

Auffindung eines anarchistischen Planes. Die „New-York Times" veröffentlicht eine Mitteilung, nach welcher man bei dem Mörder des Königs Humbert, Bresci, einen Zettel mit sechs Namen gefunden habe. Der erste war der Kaiserin von Oesterreich, der zweite König Humbert, als letzter stand auf der Liste Mc. Kinley. Die italienischen Behörden hätten dies der Geheimpolizei in Washington mitgeteilt. Als Hanna davon Kenntnis erhalten, habe er Mc. Kinley dringend ersucht, beständig eine Leibgarde um sich zu haben, doch Mc. Kinley habe das lachend abgelehnt.

Eine Komplikation im Befinden Mc Kinleys.

Die neuesten Drahtmeldungen vom Krankenlager des Präsidenten deuten auf eine Verzögerung in dem Heilprozeß der Wunde, die zum Teil wieder geöffnet werden mußte. Die von den behandelnden Aerzten sehr sorgfältig beratene Veröffentlichung dieser Thatsache betont aber, daß eine unmittelbare Gefährdung der bisherigen guten Aussichten darin nicht zu erblicken sei. Sehr wesentlich ist, daß der Kranke Nahrung auf dem natürlichen Wege einnehmen konnte.

Festnahme verdächtiger Individuen auf französischem Boden.

Aus Cherbourg wird die Verhaftung dreier verdächtiger Individuen gemeldet. Sie nennen sich Pedro Mandrei, Giuseppe Peraldi und Cuiffin. Sie behaupten, Spanier zu sein, sprechen aber sehr mangelhaft spanisch. Ihre Verhaftung erfolgte auf offener See. Nächst der Halbinsel Cotentin war es den Dreien gelungen, sich im Hafen von Cherbourg einer den Franzosen Gilbert und Cormier gehörigen Yacht sowie eines dazu gehörigen Bootes zu bemächtigen. Um 6 Uhr morgens wurde der Diebstahl entdeckt. Der Dampfer „Divette" wurde zur Verfolgung der vom Semaphor „Barfleur" signalisierten Yacht ausgesandt. Im letzten Augenblicke, nachdem die „Divette" einen Warnungsschuß abgegeben, gelang es den Yachtinsassen, ein großes Packet über Bord zu werfen. Die Franzosen verweigern jede Auskunft über dessen Inhalt. Man wird durch Taucher das Packet suchen lassen, um über den Charakter des Anschlags Klarheit zu erhalten, da die Vermutung sehr nahe liegt, daß es sich hier um Maßnahmen seitens der Anarchisten handelt. Bekanntlich steht für demnächst der Besuch des russischen Kaisers in Frankreich bevor.

Zum Burenkrieg.

Allgemeines zur Kriegslage. Vom Kriegsschauplatz in Südafrika liegt folgende Meldung Lord Kitcheners an das englische Kriegsamt vor: Die Truppen des Generals Benzon stießen in der Nähe der Delagoabahn auf Widerstand seitens der Buren. Die anderen englischen Befehlshaber, welche nach dem Norden ziehen, fanden keine Gelegenheit, sich mit den Buren zu schlagen. Die Burenkommandos unter Delarey und Kemp, westlich von Rostenberg stehend, zerstreuten sich beim Herannahen der Engländer, ohne einen Kampf anzunehmen. Die Kolonne Methuen und andere Abteilungen zogen nach Norden weiter. Unterdessen bleibt die Lage in der Kapkolonie, wo sich die holländischen Kap-Kolonisten immer zahlreicher den Buren anschließen, bedenklich. Im ganzen haben die englischen Kolonnen auf ihrem diesmaligen Streifzuge nach Norden 200 Buren gefangen genommen. — Die englischen Verlustlisten vom gestrigen Tage verzeichnen 9 Tote, 16 Verwundete, 2 Vermißte und 6 an Krankheiten Verstorbene.

Verurteilung wegen Hochverratsvergehen Aus Kimberley, 10. Sept., wird gemeldet: Der Gerichtshof für Hochverratsvergehen verurteilte heute den holländischen Geistlichen Ackermann zu 1 Jahr Gefängnis und 250 Pfund Sterling Geldstrafe, im Nichtzahlungsfalle zu weiteren 6 Monaten Gefängnis. Der Prediger Herold in Warrenton wurde zu 1½ Jahren Gefängnis und 500 Pfund Sterling Geldstrafe, bezw. noch 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 12. September.

*△ **Der Burenvortrag des Kapitäns Lüdert** findet nun am Sonntag, den 22. d. Mts., abends 7½ Uhr auf dem Schützenberge statt. Wie wir erfahren, hat der Alistädter Posaunenchor wieder freundlichst seine Mitwirkung zugesagt.

*Ψ **Die nächste Versammlung des Vereins der Feldmarken** von Herford und Stiftberg findet morgen statt. Betreffs der Tagesordnung verweisen wir auf das diesbezügliche Inserat in der vorliegenden Nummer u. Bl.

·/. **Eingebrochen** wurde in verflossener Nacht in das Lokal des Wirtes K. auf Stiftberg. Die Diebe sind durchs Fenster in das Lokal gelangt. In der Wirtsstube haben sie von den ausgestellten Waren usw. genommen, gegessen und getrunken und sind dann unter Mitnahme einer Kiste Zigarren wieder durchs Fenster verschwunden. Das Lokal scheint öfter heimgesucht zu werden. Vor einiger Zeit erst wurde das Schaufenster durch einen Steinwurf zertrümmert.

□ **Ansteckende Krankheiten.** In der Zeit vom 25.—31. August sind im Regs.-Bezirk Minden nachstehend aufgeführte ansteckende Krankheiten vorgekommen: Unterleibstyphus im Kreise Bielefeld (Land) 2, Büren 3, Herford 1 und 1 Todesfall, in Stadt Höxter 1, Kreis Minden 1, Stadt Paderborn 1, Kreis Warburg 1 Fall; Scharlach im Kreise Büren 3, Höxter 2, Minden 3 (davon in Stadt 1, Kreis Paderborn 1, Wiedenbrück 1 Fall; Diphtherie und Krupp im Kreise Bielefeld (Stadt) 1, Bielefeld (Land) 1, Büren 1, Halle 1 und 1 Todesfall, Herford 4, Höxter 1, Lübbecke 1, Paderborn 2 (davon in Stadt Paderborn 1 Fall); Kindbettfieber im Kreise Bielefeld (Stadt) 1 Fall.

'□ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte recht guten Verkehr. Die Preise der Produkte ꝛc. waren die folgenden: Blumenkohl St. 50 ₰, Butter 100 –110 Pfg., Eier 65 ₰, Wurzeln 1 Bd. 10 ₰, Sellerie Bd. 10 ₰, Zwiebeln 2 Pfd. 15 ₰, Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 70—80 ₰, Hammelfleisch 60—65 ₰, Nierenfett 30—50 ₰, Porree Bd. 5 ₰, Pflaumen Pfd. 20 ₰, Rotkohl p. Kopf 20—30 Pfg., Wirsing 15—20 ₰, Kopfsalat 1 Stück 5 ₰, Weißkohl 10 bis 20 ₰, Radieschen Bd. 10 ₰, Weißerüben 2 Pfd. 15 Pfg., Steckrüben 5 Pfg., Spinat 20 Pfg., Gurken 2 St. 15 Pfg., Schock 130 Pfg., Aepfel Pfd. 10 bis 15 Pfg., Birnen Pfd. 8—10 Pfg., Preißelbeeren 30 Pfg., Kartoffeln 3—5 Pfg., Kohlrabi Bund 10 Pfg., Brombeeren Pfd. 15 Pfg., Zwetschen Pfd. 15 Pfg., Hähnchen Stück 50 Pfg., Hühner Stück Mk. 1,30, Streifrüben Bd. 5 Pfg.

*□ **Schweicheln**, 12. Sept. Betreffs des bedauerlichen Vorfalls auf dem Kartelmeyer'schen Gehöft hierselbst werden uns noch folgende Mitteilungen: Frl. Anna Stork war nach dem Kartelmeyerschen Gehöft gegangen, um sich bei Frl. Marie Kartelmeyer, welche Schneiderin ist, betreffs ihres Kleides zu erkundigen. Da dasselbe noch nicht fertig war, nahm das junge Mädchen auf einem Stuhle im Arbeitszimmer Platz. Mittlerweile machte sich die zufällig im Zimmer anwesende 14jährige Anna Kötter, welche eine Kousine von Frl. Kartelmeyer ist, mit einem in der einen Ecke der Arbeitsstube stehenden Gewehr zu schaffen, hob dasselbe auf und richtete es auf Frl. Anna Stork. Hierbei entlud sich die Waffe und ein Schrotschuß traf das linke Auge der Anna St., welche sofort tot war. Zeugen dieses schrecklichen Vorfalls waren noch die 14jährige Mathilde Brackmann, aus Herford gebürtig, sowie Frau Gönning von hier. Wie uns weiter mitgeteilt wird, muß der Hahn des Gewehrs nicht gespannt gewesen sein, da derselbe nur mit großer Mühe gezogen werden konnte. Unverständlich ist es, wie eine geladene Waffe in einem Arbeitszimmer aufgestellt werden kann. — Die Verstorbene war ein fleißiges junges Mädchen und außer 5 Brüdern die einzige Tochter ihrer noch lebenden Mutter, für welche sie mit seltener Hingabe sorgte. Ihr tragisches Ende findet daher um so größere Teilnahme.

*☉ **Schweicheln**, 12. Sept. Obduktion. Heute nachmittag findet hier die gerichtliche Leichenöffnung der am Dienstag abend erschossenen Anna Stork statt.

△ **Elverdissen**, 11. Sept. Industrielles. Nachdem vorübergehend infolge der allgemeinen Geschäftsflaue der Betrieb in der hiesigen We erei eingeschränkt worden war, ist derselbe seit Montag im vollen Umfange wieder aufgenommen worden. Hoffentlich werden auch andere Etablissements bald wieder in die Lage sein, den Betrieb voll aufnehmen zu können.

Ψ **Enger**, 11. Sept. Wasser im Keller. Auch heute noch sind städtische Arbeiter damit beschäftigt, das Wasser aus dem Keller der Ww. Spanier auszupumpen. Der entstandene Schaden wird wohl seitens der Stadt gedeckt werden müssen, da die Ursache des Eindringens des Wassers in den Keller nur darauf zurückzuführen ist, daß die Umgebung der Kellerfenster mit Steinen angepackt war, welche bei den dort vorgenommenen Pflasterarbeiten liegen geblieben waren. Das Wasser hatte infolgedessen keinen Abfluß, staute sich und nahm den Weg zu den Kellerfenstern hinein. — Am gestrigen Abend befand sich noch, trotzdem den ganzen Tag über angestrengt gepumpt worden war, das Wasser 1 Meter hoch im Keller.

♂ **Westerenger**, 11. Sept. Verschwunden. Der Arbeiter Kleinpecius von hier ist seit einigen Tagen unter Zurücklassung seiner Familie (Frau und 1 Kind) verschwunden und hat bis jetzt noch nichts wieder von sich hören lassen. Die Ursachen des Fortgehens des p. Kl. sind unbekannt. Die Familie befindet sich in hilfsbedürftiger Lage.

□ **Besenkamp**, 11. Sept. Personalien. In der letzten Sitzung des Schulvorstandes wurden die neugewählten

Die Herforder Kreisangelegenheiten

müssen das **besondere Interesse jedes Bewohners unseres heimatlichen Kreises** finden. Wie kein anderes Blatt des Herforder Kreises, stellt sich die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" in den Dienst des Kreises, und so ist zu hoffen, daß die Kreisbewohner auch immer mehr ihr Interesse an dieser heimatlichen Zeitung dadurch bekunden, daß die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" fortgesetzt in den Familien unseres Kreises Eingang findet. Der Sache des Herforder Kreises ist ja auch um so mehr gedient, je weniger groß der Einfluß des Bielefelder Kreises ist; mit Rücksicht darauf hoffen wir, daß die Kreisbewohner auch das Ihrige dazu beitragen, **daß immer mehr zur Stärkung der heimatlichen Zeitung** als zur Stärkung der Bielefelder Blätter geschieht. Nur dadurch kann den Gesamtinteressen des Kreises Herford gedient sein. Wir bitten, in Freundes- und Bekanntenkreisen auch fernerhin für die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" durch Abonnements auf unser Blatt zu wirken. Für das nächste Vierteljahr werden schon jetzt Bestellungen entgegengenommen; wiederholt bemerken wir, **die Bestellungen** auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" **möglichst in unseren Agenturen zu machen.** Wir werden bemüht bleiben, für immer weitere Ausgestaltung unseres Blattes Sorge zu tragen.

Redaktion und Verlag.

Der Fall Ramsau.

Kriminal-Roman von F. Eduard Pflüger.

33. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Aber er gab dieser seiner Meinung in keiner Weise Ausdruck, sondern er war Weltmann genug, das Gespräch geschickt auf neutralen Boden zu lenken und bald plauderte man von Tsintau, Kiautschou und seiner Zukunft. Ramsau wußte von neuerlichen Erhebungen der Boxersekte und einigen Zusammenstößen mit regulärem chinesischen Militär zu berichten. Der Admiral meinte, daß es in diesem Falle wohl zu ernsten militärischen Aktionen seitens der europäischen Mächte kommen würde und sprach von den Aussichten, die der Osten gegen den Westen im Kriege wohl haben würde. Aber trotz dieses durchaus unverfänglichen Themas und seines leichten Plaudertones, empfand jeder der drei das Gezwungene der Situation, und so schnell, als es irgend angängig war, verabschiedete sich Ramsau.

Aber er sollte merken, daß Tsintau doch nicht der Ort war, um einer Person erfolgreich aus dem Wege zu gehen. Denn ehe der Nachmittag seinen Höhepunkt erreicht hatte, war er ohne es zu wollen, wieder mit Helena zusammen getroffen.

Das kam so, die Gesellschaft von Tsintau hatte für den Nachmittag eine Segelpartie nach einer der kleinen Inseln geplant, die südöstlich von der Stadt, etwa zwanzig Kilometer weit, in der Nähe von Tai-kun-tau, im äußeren Gelben Meer liegen.

Ramsau, der ein leidenschaftlicher Segler war, hatte man natürlich auch dazu aufgefordert, und ein deutscher Kaufmann stellte ihm sein kleines Boot zur Verfügung, in dem er an so schönen Tagen wie dem heutigen meist dem Fischfang oblag. Der Graf, der sich an die schönen Tage bei seiner Tante auf Rügen erinnerte, verstaute das ganze Fischergeräth in dem Boot und machte sich mehrere Stunden früher als die Gesellschaft auf den Weg, um seine Angeln auszuwerfen. Er wollte dann auf der kleinen unbewohnten Insel landen, und es sollte zum Picknick ein Fischgericht von ihm geliefert werden. Er hatte sich niemand mitgenommen, und steuerte fröhlichen Muths über die schimmernde, leicht bewegte Bucht hinaus in das Gelbe Meer.

Als er die Insel erreichte, war er entzückt über die wunderbare Vegetation. Hier, wo die vorspringenden Felsen von Schantung alle Nordwinde abhielten, kam vollkommen die südliche Breite zur Geltung. Ramsau starrte wie verzückt auf dieses Inselwunder. Je näher er kam, desto deutlicher wurde ihm dieses Wirrwarr von Felsmassen und Grün. Jetzt lief er mit seinem kleinen Boot dicht heran und es schien so, als ob die Uferwände ein schattiges Dach über dem Dahinfahrenden bilden würden. Alles schimmerte in wunderbarem Grün und die Brise, die vom Gelben Meer herein wehte, bewegte die Palmen zu einem sanften Säuseln, die Luft war drückend heiß und schwer von Blumendüften. Ein seltsames Schwirren und Sausen traf sein Ohr.

Es waren wohl die Cicaden, die man auch in dem benachbarten Japan beobachtet und die das ganze Land gewissermaßen in einer musikalischen Resonanz ertönen ließen. Die Insel war unbewohnt und nichts störte die köstliche Stille dieser Meereseinsamkeit. Da plötzlich, als Ramsaus Boot um eine vorspringende Felsenecke schoß, bemerkte er eine Anzahl Dschunken, die auf dem blitzenden Wasser kaum merklich dahin glitten. Sie sahen aus wie mittelalterliche Schiffe und ihre weißen Segel hoben sich wie Schnee von den dunkelgrünen Bergwänden ab. Ramsau sah noch, wie sie gegen das offene Meer aufkreuzten und dann allmählich in blauer Ferne verschwanden.

Jetzt war er vollkommen allein und er suchte sich, indem er um die Insel herum fuhr, den verabredeten Landeplatz. Und nachdem er den Treffpunkt mit der Gesellschaft festgestellt hatte, kreuzte er gleichfalls gegen die offene See auf, zog dann das Segel ein und begann zu fischen.

Inzwischen hatte sich auch die Gesellschaft in zwei großen Booten aufgemacht, um dieses Stückchen Süden mit seinen Palmen, seinen Dschungelwäldern und seinem tausendfältigen Blumenteppich aufzusuchen. Man hatte Sonnensegel übergespannt, um die drückende Nachmittagssonne abzuhalten und sich mit der leichtesten Tropenkleidung angethan. Helena hatte heute zum ersten Mal die Trauerkleidung abgelegt, weil der fortschreitende Sommer sie dazu zwang. Sie sah entzückend aus in ihrem weißen Mousseline Kleid und sie war auch ohne Zweifel der Zielpunkt vieler sehnsüchtiger Blicke der jüngeren und älteren Offiziere. Sie aber beachtete keinen, sie hatte Herrn von Henning zu ihrem Ritter gewählt und ließ sich von ihm alles mögliche über die Insel, über das Meer und über die chinesischen Seeräuber erzählen.

„Seeräuber, giebt es denn wirklich hier Seeräuber?"

„Aber natürlich, mein gnädiges Fräulein, und sie wählen gerade so eine einsame Insel gerne zu ihrem Standort. Es sollte mich wundern, wenn wir nicht einigen Dschunken begegneten, sie liegen hier auf der Lauer und fallen gelegentlich auch größere Schiffe an."

„Schnurren Sie doch dem gnädigen Fräulein nichts vor, Henning", warf jetzt ein alter Corvettenkapitän ein. „Seeräuber, das ist ja der größte Unsinn, sie würden sich vor unsern Kanonenbooten nicht lange halten können."

„Aber, Herr Kapitän, Sie werden doch nicht leugnen wollen, daß der spurlose Verlust der holländischen Brigg, die von Sumatra kam, nur auf Seeräuber zurückzuführen ist, denn sie war wohlbehalten und in gutem Zustande von Nagasaki abgefahren und nach Tschifu unterwegs. Auf dieser Reise ist sie spurlos verloren gegangen. Da aber weder ein Teifun, noch ein Gewitter, noch sonst etwas ihr in den Weg gekommen ist, und wir doch weder an den Sägefisch noch an die Seeschlange glauben können, so bleibt nichts anderes übrig, als daß sie von einigen räuberischen Dschunken überfallen, ausgeraubt, die Bemannung ermordet, und das leere Schiff dann versenkt wurde. Vielleicht haben sie gerade an unserer kleinen Insel angelegt aus irgend welchem Grunde und sind in der Bucht überfallen worden."

„Sie machen einem ordentlich ängstlich, Herr von Henning."

„Aengstlich brauchen das gnädige Fräulein nicht zu werden, solange wir dabei sind, wird sich kein Seeräuber an uns heran trauen."

„Aber was wollen zwei Vergnügungsschifflein", mischte sich jetzt die korpulente Postmeisterin ins Gespräch, „gegen einige wohlbewaffnete Piratendschunken anfangen."

„Na, wir würden ihnen doch höllisch zu schaffen machen. Denn erstens haben wir ein paar sehr vorzügliche Büchsen an Bord und zweitens würden unsere Säbel im Nahkampf entschieden den Vortheil über die kurzen chinesischen Schwerter davontragen. Besser ist es freilich wenn es garnicht dazu kommt

und vom Herrn Landrat bestätigten Schulvorsteher Schröder und Nölkenhöner, sowie die Stellvertreter Große-Heimsath und Störmer verpflichtet und in ihr Amt eingeführt. — Es wurde sodann noch eine Ergänzungswahl für die Ende Dezember d. J. ausscheidenden Schulvorsteher Kleimann und Stellvertreter Pieper vorgenommen und diese einstimmig wiedergewählt.

♂ **Pödinghausen**, 11. Sept. Schulvorsteherwahl. In der gestrigen Sitzung des Schulvorstandes wurden zu Schulvorstehern Kolon Grothaus und Kolon Ellerbrock und zu dessen Stellvertretern Kolon Bruning und Neubauer Engelbrecht für die Amtsperioden 1901/1904 einstimmig wiedergewählt.

* **Bünde**, 11. Sept. Personalnotiz. Der Eisenbahn-Packmeister Herr Kirchner hier ist zum Königlichen Eisenbahn-Packmeister ernannt.

* **Stift-Quernheim**, 11. Sept. Jahresfest. Am nächsten Sonntag, nachmittags 2½ Uhr, feiern die hiesigen evangelischen Vereine ihr Jahresfest auf dem Hofe des Herrn Kolon Heipmann genannt Böschemeier zu Klosterbauerschaft Nr. 2. Festredner ist Herr Pastor Pape zu Hartum.

* **Oeynhausen**, 11. Sept. Scheuer Gaul. Ein Pferd des Bäckermeisters Finselbach wurde dieser Tage an der Kanalstraße (Güterschuppen) scheu, bäumte sich hoch auf und sprang auf das Eisengitter, welches das dort steil abfallende Gelände einfriedigt. Der wertvolle Gaul blieb mit dem einen Hinterbein auf dem Gitter hängen und wurde erheblich verletzt.

=oe **Bielefeld**, 11. Sept. Pottharst's mechanisches Theater aus Herford giebt hier zur Zeit Vorstellungen. Das Theater wird sehr gut besucht und spricht das Gebotene auch hier allgemein an.

* **Bielefeld**, 11. Sept. Einbruchsdiebstahl. In das Geschäftslokal des Schneidermeisters Hansmeyer, Gütersloherstraße 61 hier, ist in der Nacht auf Sonntag eingebrochen. Insbesondere sind durch Ausschneiden einer Fensterscheibe aus dem Schaufenster Anzugstoffe und andere Sachen im Gesamtwerte von etwa 500 Mk. gestohlen. Man vermutet, daß die Diebe ihren Weg durch das Eggethal nach Brackwede oder Senne genommen haben, wenigstens ist ein Mann in der Waldecke im Eggethal dabei gesehen worden, daß er verschiedene verdächtige Gegenstände in einem Sacke verbarg. Die Kriminalpolizei ist mit Absuchung des Waldes beschäftigt und verfolgt die Spur der Diebe.

* **Osnabrück**, 11. Sept. Die schon gemeldete Verhaftung des Rendanten der Versenbrücker Sparkasse, Vallo, der auch das Amt eines Gemeindevorstehers bekleidete, erregt großes Aufsehen. Die Höhe der Unterschleife beziffert sich auf 30—40 000 Mk., wie eine plötzliche Revision ergab. Am meisten geschädigt ist der ehemalige Landwirtschaftsminister Dr. von Hammerstein-Loxten, der s. Z. für Vallo die Kaution in Höhe von 10 000 Mk. gestellt hatte und nun die ganze Summe verliert.

* **Lage**, 11. Sept. Zum Bahnhofsneubau. Das neu angelegte Gleis für die von Herford kommenden Züge wird heute in Benutzung genommen.

* **Bochum**, 11. Sept. Das Glücksspiel. Die Kriminalpolizei verhaftete den hiesigen Gerichtsvollzieher Naujocks wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von 15 000 Mk. Naujocks hat große Summen im Glücksspiel verloren.

* **Witten**, 11. Sept. Falschmünzer. Unter dem Verdacht der Falschmünzerei wurde hier gestern der Goldarbeiter Theodor Max verhaftet. Die Platten u. s. w. Wurden beschlagnahmt.

* **Siegen**, 11. Sept. Großfeuer. In dem unweit von Herborn gelegenen Dorfe Hörbach brannten nachts gegen 1 Uhr 16 Scheunen total nieder. Sämtliches Getreide wurde ein Raub der Flammen. Man vermutet Brandstiftung.

* **Elberfeld**, 11. Sept. Die Konkurrenz der Schwebebahn. Der Einfluß der Schwebebahn auf die Einnahmen der elektrischen Straßenbahn Elberfeld-Barmen ist anscheinend weit erheblicher, als man angenommen haben mag. Die Einnahme der Straßenbahn betrug nämlich im Juli d. J. 17 118,20 Mk. weniger wie im gleichen Monat des vergangenen Jahres. Im Monat August d. J. sind sogar 21 256,31 Mk. weniger eingenommen worden, als im August 1900. Demzufolge hat man denn auch den Betrieb wesentlich eingeschränkt, denn während im August 1900 rund 358 179 Wagenkilometer gefahren wurden, sind im August d. J. nur 307 205 Wagenkilometer gefahren worden. Und dabei fährt die Schwebebahn erst von Vohwinkel bis Elberfeld. Viel schlimmer wird sich ihr Einfluß bemerkbar machen, wenn sie den Betrieb auch noch auf der noch im Bau begriffenen Strecke Elberfeld-Kluse nach und in Barmen eröffnen wird.

* **Koblenz**, 11. Sept. Vom Zuge gefallen. Bei Hetzerath fiel der hier wohnhafte Bremser Hill vom Zuge und geriet unter die Räder, die ihm den Kopf vollständig eindrückten.

Gerichtliches für den Kreis Herford.

Ψ **Herford**, 12. Sept. Schöffengericht. In der gestrigen Sitzung, in welcher unter dem Vorsitze des Herrn Gerichtsrat Vahle die Herren Kaufmann Nolting von hier und Kolon Beek von Elverdissen als Schöffen fungierten, wurde in folgenden Strafsachen verhandelt: Der Heuerling Hermann R. von Wallenbrück wurde beschuldigt, am 4. Juni cr. das. den Pächter St. mit einem Peitschenstocke geschlagen zu haben, so daß St. blutete. Angeklagter wurde wegen qualifizierter Körperverletzung unter Annahme mildernder Umstände mit 14 Tagen Gefängnis bestraft. — Der Barbier Alfons R. von Spenge hatte sich am 6. Juli cr. dem Gendarm Br. daselbst der Beamtenbeleidigung schuldig gemacht. R. wurde zu einer Geldstrafe von 15 Mk., event. 3 Tagen Gefängnis verurteilt. — Die Ehefrau Louise H. geb. R. von Neust. Feldmark hatte im Juli ds. Js. von der Bleiche des Kolons W. daselbst mehrere Wäschegegenstände im Werte von 6–7 Mark entwendet. Der Gerichtshof erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen. — Der Wirt Anton K. von hier hatte zwei polizeiliche Strafmandate über 20 bezw. 30 Mk. bekommen, weil er im Juli bezw. August d. J. über die gesetzliche Polizeistunde hinaus Gäste in seinem Lokal geduldet haben sollte. Der hiergegen erhobene Einspruch brachte dem Beschuldigten Strafermäßigung auf 2 bezw. 3 Mk. ev. je 1 Tag Haft. — Der Knecht Josef P. aus Diebrock war angeklagt, am 11. Juli den Arbeiter David R. und den Knecht Gustav P. daselbst mit einem Peitschenstiele bezw. einer Mistgabel geschlagen und mit dem Verbrechen des Todschlags bedroht zu haben, ferner wurde ihm zur Last gelegt, den Rock und Hut des R. beschädigt zu haben. Der Angeklagte bestreitet die Sachbeschädigung, im Uebrigen will er in Notwehr gehandelt haben. Das Gericht erkannte auf Freisprechung. — Der Maurer Friedrich H. von hier hatte einen Strafbefehl in Höhe von 15 Mk. bekommen, weil er widerrechtlich in die Wohnung des Tischlers H. hier eingedrungen und sich trotz der Aufforderung nicht aus derselben entfernt haben sollte Der hiergegen vom Beschuldigten erhobene Einspruch hatte nicht den erwünschten Erfolg. Die Strafe wurde auf 1 Woche Gefängnis erhöht. — Der Zahntechniker Richard K. von hier war in der Uniform eines Assistenzarztes, die er zu tragen nicht berechtigt war, nach Hannover gereist. Es war dieserhalb gegen ihn Anklage erhoben, die Sache mußte jedoch vertagt werden, weil der Angeklagte nicht erschienen war. Die Vorführung desselben zum nächsten Termine wurde beschlossen. — Der Inhaber der Firma L. G. hier hatte 2 Strafmandate über je 6 Mk. bekommen, weil er die Straße vor seinem Hause durch Lagern von Latten ohne polizeiliche Erlaubnis gesperrt hatte bezw. weil er durch Aufstellen einer Schiebkarre den freien Verkehr auf der Straße gehindert hatte. Hiergegen war Einspruch eingelegt. Da ein Hauptzeuge fehlte, mußte die Sache vertagt werden.

Vermischtes.

Mc. Kinleys Brautwerbung. Präsident Mc. Kinleys Antrag an seine Frau war, wie ein englisches Blatt erzählt, sehr eigenartig. Er war Vorsteher einer Sonntagsschule, und sie war Lehrerin in einer anderen; sie gingen jeden Sonntag nachmittag an einander vorbei und blieben gewöhnlich stehen, um einige Worte [illegible] aber sagte der zukünftige Präsident zu ihr: „Ich habe diese Trennung an jedem Sonntag nicht gern, — daß Sie den einen Weg gehen und ich den andern. Lassen Sie uns die Ordnung ändern. Setzen wir den Fall, daß wir von heute immer denselben Weg gehen. Ich glaube, das ist das Richtige für uns. Was meinen Sie dazu?" Sie erwiderte: „Ich bin derselben Ansicht', und so begann die Verlobung, die zu einer sehr glücklichen Ehe führte.

Otto Ernsts Drama „Die größte Sünde" ist, wie ein Telegramm aus Hannover meldet, vom Direktor Rudolph für das dortige Residenztheater erworben worden und erlebt dort seine Erstaufführung.

Zur Förderung medizinischer Zwecke. Aus Frankfurt a. M. telegraphiert man, daß die Witwe des dort verstorbenen Bankiers und Stadtverordneten Theodor Stern der Stadt Frankfurt als Grundstock einer Stiftung zur Förderung medizinischer Zwecke 500 000 Mk. spendete.

Beim Ausheben einer Baugrube bei der Holtenauer Schleuse wurden, wie ein Kieler Korrespondent telegraphiert, zwei Arbeiter verschüttet; einer ist getötet, der andere ist schwer verletzt.

Eine amerikanische Menschenfreundin als Banditenbraut. Fräulein Alix M. aus St. Paul, die von den Zeitungen ihrer Vaterstadt als „Schriftstellerin und Philanthropin" bezeichnet wird, treibt die Philanthropie entschieden zu weit. Ihr Wohlthätigkeitssinn machte sie, wie man aus New York schreibt, zu einer täglichen Besucherin des Zuchthauses, in dem sie James Jongers, den „berühmten Banditen Minesota" kennnen lernte, der 25 Jahre für Beraubung ebensovieler Bahnzüge und Postkutschen absaß. Edelmütig wie immer, schenkte Fräulein M. diesem ihr Herz, erwirkte daß ihm der kurze Rest seiner Strafe erlassen wurde und — heiratete ihren Rinaldo.

Wegen Verletzung des Briefgeheimnisses im Gumbinner Prozesse hat der Verteidiger Hickels, Rechtsanwalt Horn, Strafantrag gegen den Kriegsgerichtsrat Lüdecke-Insterburg gestellt.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zum Attentat auf Mc. Kinley.

New-York, 12. Sept. Der Korrespondent des „New-York Herald" in Buffalo will erfahren haben, **Czolgosz hätte eingestanden**, das Attentat sei die Folge eines Komplotts, an dem viele Personen beteiligt seien.

Weitere Verhaftungen von Anarchisten.

Marseille, 12. Sept. Die Polizei verhaftete gestern 3 Anarchisten, welche sich anschickten, **nach Paris zu fahren.** Diese werden erst nach dem Zarenbesuch wieder freigelassen werden. Sämtliche Italiener und Spanier, die revolutionäre Anschauung vertreten, sind aus Frankreich ausgewiesen.

Zum Burenkrieg.

Pretoria, 12. Sept. Ein seit Jahren hier ansässiger Holländer teilte dem Berichterstatter des Yorker „Sun" mit, daß die größte Mehrheit der Burenführer, welchen die Engländer bis jetzt ihre Gehöfte und andere Liegenschaften noch nicht zerstört haben, diese an mehrere in der Kapkolonie wohnende Ausländer, besonders Franzosen und Holländer abgetreten haben. Die diesbezüglichen Schriftstücke werden diese Ausländer den Engländern entgegenhalten, wenn sie ihre Drohung, **das Eigentum der Burenführer nach dem 15. September zu konfiszieren,** verwirklichen sollten.

Aber sehen Sie nur, wie entzückend sich jetzt das kleine Eiland aus dem Meere hebt und da ist auch schon unsere Bucht."

Wenige Minuten später lief die Vergnügungsgesellschaft mit dem Kiel ihrer Boote knirschend auf den silberisch schimmernden Sand der kleinen Insel. Die Matrosen und Diener trugen eilig alles zu dem Picknick gehörige auf einen höher gelegenen Bergrücken, der mit Maulbeerbäumen und Palmen dicht bewachsen war. Hier hatte die ost-asiatische Station eine schützende Laube errichtet und Tisch und Bänke aus dem Naturholz der Insel gezimmert.

„Das ist aber wirklich hier ein Paradies", rief Helena entzückt aus und sah ihrem Vater strahlend in die Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 12. September.

Höchste Temperatur des Vortages: 19,6°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 10,0°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 10,8°.
„ „ 11 „ „ : 17,0°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 753,0 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: 0,2 mm
Wind: O. Himmel: Wolkig und zeitweise heiter.

Voraussichtliches Wetter.

13. Sept. Bei mäßigen südöstlichen Winden vorherrschend bewölkt und zeitweise heiter und wärmer.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine Wohnung
von 3 Räumen in der Nähe der Schlachthofstraße ist zum 1. Oktober oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg. u. 186i.

Wohnung
von 3 Räumen zum 1. Oktober zu vermieten.
90i) **Wwe. Festing,** Eisgrabenstraße 301.

Herrenwohnung
gut möbliert, mit voller Pension, für 1 oder 2 Herren, sogleich oder später zu vermieten. 129i.
Löhrstraße 11.

Eine Wohnung
von 4—5 Räumen nebst Zubehör [illegible] später zu vermieten. Näh. in d Exp. d. Ztg. u. 159i.

Wohnung
mit oder ohne Laden zu vermieten. 298h
Alter Markt 4.

Eine Wohnung
von 3 Räumen nebst Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten. [89i
Heinr. Runkel, Fidelenstr. 13

Meine Wohnung 128i
befindet sich jetzt
Friedhofstraße 234
in der früher Westkamp'schen Besitzung.
Hermann Cummerow.

Verkäufe

5 Stück große und kleine sehr rentable
Wirtschaften und Hotel-Restaurants
sowie ein schönes
Kolonialwarengeschäft
stehen unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf. Nur prima Lagen, Rentabilitäten werden nachgewiesen. Anzahlungen gering.
Offerten unt. Nr. 472h an die Exp d. Ztg.

In der Nähe des Bergerthores suchen wir sofort einen
Bauplatz
für eine Fabrik. [207i
Landwermann & Flacke.

Tauben (Callotten)
allerliebste Tiere, Stück 50 Pfg., abzugeben 131i
Elverdisserstr. 150.

Stellungen

(Stellungs-Gesucheund-Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Langjähriger Fachmann der Zuckerwarenbranche
in der Fabrikation, sowie im Versandt durchaus erfahren, mit Buchführung, Kontorarbeiten etc. vertraut, zuverlässiger, gewissenhafter Arbeiter mit feinen Zeugnissen, sucht Stellung, möglichst auf Kontor oder Lager.
Offerten beliebe man zu richten an **Franz Kohlhase,** vereid. Bücherrevisor, **Bielefeld.**

Suche für mein Kolonial- und Eisenwaren-Geschäft einen
jüngeren Kommis
per 1. Oktober oder später. Station im Hause.
unt. Nr. 140f an d. Exp dir. Ztg.

Wer
übernimmt die Fertigstellung leichterer schriftlicher Arbeiten im Hause gegen angemessene Vergütung. 167i
Offerten unt. N. 119 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Suche auf sofort einen tüchtigen
Bäckergesellen.
Nachzufragen in der Exped. d. Ztg. unt. 150i.

1 Schneidergehilfe
auf sofort gesucht. 148i
W. Prüßner, Stift Vers.

Eine Lehrlingsstelle frei!
Oskar Hentschel,
Schlossermstr. 189i

Für kleinen Haushalt ein propperes, zuverlässiges 163i
Dienstmädchen
per 1. Oktober od. später gesucht.
Rennstr. 22.

Tabak-Vertreter-Gesuch.
Ein neu gegründetes süddeutsches Rohtabakhaus, Spezialität: Sumatra u. Java, sucht für dortigen Platz und Umgebung gegen
hohe Provision
tüchtigen, gebildeten **Vertreter,** welcher auch die mittlere Kundschaft besucht.
Offert. sub. F. W. E. 293 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 139i

Verloren

Ein Staubmantel
verloren auf dem Wege vom Hotel „Zur guten Hoffnung" Löhne bis Bahnhof Löhne. Abzugeben bei Hotelier **Horstkorte Löhne** gegen gute Belohnung. 175i

Habe seit dem 1. September die Praxis von Herrn Landmesser Zilius übernommen. 152i
K. Otto,
vereideter Landmesser und Kulturingenieur.
Bureau bis zum 1. Oktober:
Alter Markt 13.

Wer kommt?

Geschenklitteratur, Musikalien.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h

Wagen-Auktion.

Dienstag, 17. Sept. d. J., nachmittags um 2 Uhr, läßt Herr Carl Ritter in Herford, Bielefelderstraße
2 gute und starke Kastenwagen, 2 Flechtenwagen mit Leiter, 1 kleinen Kastenwagen, 1 noch guterhaltenen Landauer, 1 Pflug, 1 Egge, 1 schwere Walze, verschiedene Leitern, 2 steinerne Pferdekrippen, verschiedene Stein- und Klippkarren, 1 Aufzugstrick, mehrere Kasten und Thüren sowie allerlei Ziegeleigerätschaften infolge Aufgabe des Geschäfts 181i
meistbietend gegen Kredit verkaufen.
Elverdissen, im Sept. 1901.
Linnenbrügger, Auktionator.

Wollene und baumwollene
Strümpfe
und
Unter-
zeuge



in allen Größen empfiehlt billigst
Kaufhaus Ludwig Rieger
Inh.: **Alfred Goslar,**
Herford. 1055

Mal- u. Zeichen-Stunden,

Stunden in **Flach-** und **Tiefbrand** vom 16. September ab.
Eine Grafia Sekunda
Grabenstraße. 155i

Bestellungen auf
schwed. Kronsbeeren
nimmt entgegen [173i
Heinrich Nolting.

Mühlhäuser- und Kaiserkrone- } **Kartoffeln**
empfiehlt 92
Frau **Ida Werner.**

Donnerstag auf dem Wochenmarkte u. Freitag:
Frische Seefische
und
Seemuscheln
billigst. 38i
Julius Riedel,
Elisabethstr. 16.

Ia. **Aepfelgelee**
in 10 Pfd.-Eimern u. 10 Pfd.-Kochtöpfen empfiehlt billigst
213i **B. Kunkel,** Bügelstr. 4.



Bibeln, Gesang- und Erbauungsbücher.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
464h Fernruf 74.

Wer kommt?

Sämtliche
Neuheiten
in
Kleiderstoffen
in Damen- und Mädchen-Konfektion
Herren-Anzugstoffen
in Herren- und Knaben-Konfektion,
wie in allen Abteilungen sind eingetroffen.

Enorme Auswahl! **Niedrigste Preise!**

Gustav Edelstein Nachf.,
Herford.

2081

Zur Anfertigung von feinsten und einfachen
Damen- und Kinder-Costümen,
nach den neuesten Moden, Zuschnitt nach akademischem System, empfiehlt sich 210i
Frieda Wagner,
Herford,
Gehrenberg, Ecke Brüderstr., 1 Treppe.

Geschäfts-Verlegung.

Am 1. Oktober verlege ich mein **Drogen-, Chemikalien-** und **Parfümeriegeschäft** nach
Bäckerstraße 21
und bitte mir das bisher bewiesene Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren.

M. Klaassen Nachf.
Inh. **Apotheker Steuber.**
56i] Fernsprecher Nr. 305.

Wer
sein Haus mit Pappdach trocken haben will, der versäume nicht, das Dach mit **„Spezial-Eutecton“** (10jährige Haltbarkeit) aus der chem. techn. Fabrik von **Guido Fränkel & Co., Hannover** zu streichen.

Spezial-Eutecton ist flüssig und braucht nicht gekocht zu werden. Billiger als Theeranstrich.

Alleinverkauf für Kreis Herford, Kreis Bielefeld und Fürstentum Lippe-Detmold
Hermann Wittland & Sohn,
Holzhandlung, **Herford.**

Verein der Feldmarken Herfords und Stiftberg.
Versammlung
Freitag, d. 13. Sept., abends 8 Uhr, im Vereinshause.
Tagesordnung:
1. Bericht der Protestkommission.
2. Bericht der Zeitungskommission.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
46i] **Der Vorstand.**

Enger.


38. Stiftungsfest
des
Turnvereins „Concordia“
am
Sonntag, den 15. September cr., im Saale des **Herrn E. Förtner.**

Programm.
Anfang 3½ Uhr:
Abholen der Fahne und Durchmarsch durch die Stadt.
Von 4½ Uhr ab:
Concert. Aufmarsch u. Stabübungen.
Turnen am Doppelgerät:
Reck und Pferd, Barren, Pferd.
Abends 8 Uhr:
Beginn des Balles.
Die Tanzpausen werden durch **Pyramidenaufführungen etc.** ausgefüllt.
Es ladet freundlichst ein [202i
Das Festkomitee.

Eintrittspreise:
Partoutkarten für Herren 1,25 Mk., Ballkarten für Herren 1 Mk., Ballkarten für Damen 0,50 Mk., Konzertkarten 0.50 Mk.

Großer Vorrat!
Fein und grob gespaltenes
Brennholz.
Jedes Quantum wird ins Haus geliefert. [76h
Größeres Fuder 6 Mark.
Herberge zur Heimat.

Dem Herrn Postsekretär **Thies** zu seinem morgigen **30. Geburtstage** die herzlichsten Glückwünsche.
214i) **Mehrere Freunde.**

Wer kommt?

Bilder, Wandsprüche, Haussegen.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h

Gesangverein „Eintracht.“
Am Sonnabend, 14. Sept., abends 8 Uhr,
Rekruten-Abschiedskränzchen
im Lokale des Wirts **Winkelmann,** Lübberthor, wozu Freunde und Gönner eingeladen werden.
203i **Der Vorstand.**

Obst- und Gartenbauverein
für Herford und Umgegend.
Versammlung
am
Sonnabend, den 14. Sept. 1901, abends 7½ Uhr,
im evangelischen Vereinshause.
Tages-Ordnung:
1. Eingänge.
2. Vortrag über Pilzkrankheiten. Referent: Herr Oberlehrer Heine.
3. Bericht über Spinat, Erbsen und Bohnen. (199i
4. Beschlußfassung über die Verkaufsstelle in Herford.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Hiddenhausen.
Sonntag, den 15. Sept.:
Großes Tanzvergnügen,
wozu freundlichst einladet 154i
Wilh. Biermann.

Noch nie verschoben!
X. Strassburger Pferde-Lotterie
Ziehung sicher 16. November
Lose à 1 Mk. } Porto u. Liste
11 „ 10 „ } 25 Pfg. extra.
1200 Gew. i. W. v.
Mk. 42000
Hauptgewinn Mk. 10000
1 Gewinn Mk. 10 000
1 Gewinn Mk. 3000
1198 Gewinne Mk. 29 000
empfiehlt obige, Metzer Dom-Lose ½ Mk. 4.— ½ Mk. 2.— u. alle genehmigte Lose
196i **J. Stürmer,** Generaldebit **Strassburg i. E.**
Wiederverkäufer gesucht.
J. Pelster. J. Pelster.

Neues Sauerkraut
empfiehlt 211i
B. Kunkel. Bügelstr. 4.

Ia neue Rollmöpse
mit Gurkeneinlage empfiehlt billigst 174i
Heinrich Nolting.

10000
Erdbeerpflanzen,
versch. Sorten, billig abzugeben im Garten der Landwirtschafts- und Realschule. 153i

Das Ideal
aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Jede Dame wasche sich daher mit:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden. 337c
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St 50 Pfg bei: Apoth **Dr. Aschoff, W. Epseloh** und **H. Dölz** in **Herford; Fr. Müller** i. **Löhne,** und Apoth. **Plattes** in **Enger.**

Ia. Harzkäse
fett und pikant, empfiehlt 212i
B. Kunkel, Bügelstr.

Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h

Wer kommt?